

LESERBRIEF

Projekte der Region wollen Sieger sein
Ausgabe vom 19. Mai 2016

Blühende Phantasie und Völkerball

Der W&O vom 19.5. ruft die Region verdankenswerterweise dazu auf, einheimische Phantasie beim Wettbewerb der St. Galler Kantonalbank zu unterstützen. Bei etlichen Projekten geht es um die Erneuerung von Spielplätzen. Strahlende Kinder auf sonnigen Schaukeln machen sich auf Fotos gut. So etwas muss gefördert werden.

Wenn sich Schulkinder in der Turnhalle beim Völkerball austoben und gegenseitig abknallen, schaut es nicht so idyllisch aus. Ich sehe mein Völkerball-Filmprojekt («Völker-Ball») als völkerverbindenden Tanz-Ball nicht als Konkurrenz, sondern als notwendige Ergänzung: Auch die Spiellandschaft in der Turnhalle muss dringend renoviert werden! Ich meine sogar zwinzender, denn manch schöner Spielplatz ist die meiste Zeit menschenleer, während Turnhallen frühmorgens bis spät abends besetzt sind. – Doch was sich da (eher im Verborgenen) abspielt, kümmert niemanden. Völkerball ist kein Thema – und gibt kein schönes Bild!

Falls jemand neugierig auf meine blühende Phantasie ist: www.150jahre.ch; Völkerball eingeben – und einfach mitträumen – (sowie stimmig stimmen!).
Rudolf Keller
Im Stutz 4, 9478Azmooos

WAS WANN WO

Grillplausch des Einwohnervereins

WERDENBERG. Der diesjährige Grillplausch des Einwohnervereins Werdenberg findet am Samstag, den 28. Mai, um 17 Uhr in der Egeten in Werdenberg statt. Getränke können gekauft werden, das Essen bringt wie gewohnt jeder selber mit. Der Anlass findet nur bei gutem Wetter statt.

Jungtierschau des Ornithologischen Vereins

GAMS. Am Sonntag, den 29. Mai, findet im alten Clubhaus des Fussballclubs Gams die Jungtierschau des Ornithologischen Vereins statt. Es gibt eine Festwirtschaft und Unterhaltung mit Musik. Der Männerchor Campeia Gams hat seinen Auftritt um 10.45 Uhr.

Saisonstart des Buuramarts

GRABS. Der Werdenberger Buuramart startet am Samstag, 4. Juni, in die 21. Marktsaison. Jeden ersten Samstag im Monat ist der Markt auf dem Marktplatz in Grabs von 8.30 bis 12 Uhr wieder Treffpunkt. Am 4. Juni sind der Regalladen Famoos und der Staatswingert Frünsen zu Gast. Die Marktbesucher erhalten aus erster Hand Informationen über die Herstellung und Weiterverarbeitung der verschiedenen Angebote.



Bild: ky/Dietmar Mattis

Auf einem Konzertgelände bei Nenzing schoss ein 27-Jähriger um sich, tötete zwei Personen und verletzte elf weitere. Die Konzertbesucher flüchteten in den Wald und auf die Autobahn.

Drei Tote bei Amoklauf an Konzert

Im vorarlbergischen Nenzing schoss ein 27-Jähriger um sich. Er tötete zwei Männer aus der Region und verletzte elf weitere Personen, darunter eine Schweizerin und einen Liechtensteiner. Anschliessend tötete er sich selbst.

NENZING. Ein Beziehungsstreit hat am frühen Sonntagmorgen bei einem Konzert in Nenzing in Vorarlberg in einem Amoklauf gendnet. Ein 27-jähriger Mann schoss mit einem Gewehr wahllos in die rund 150 Konzertbesucher. Zwei Männer im Alter von 33 und 48 Jahren wurden dabei tödlich verletzt. Danach erschoss der 27-Jährige sich selbst.

Eine Schweizerin verletzt

Nach Angaben der Polizei handelte es sich bei den Getöteten um Einheimische aus der Region. Eine der elf verletzten Personen im Alter zwischen 25 und 53 Jahren kämpfte gestern

abend noch um ihr Leben. Zwei weitere Personen waren bereits wieder aus dem Spital entlassen worden. Die Verletzten stammten zum Grossteil aus Vorarlberg. Unter den Verletzten befinden sich auch eine 49-jährige Frau aus der Schweiz sowie ein 44-jähriger Mann aus Liechtenstein.

Streit mit Freundin

Der 27-jährige Täter geriet gegen 3 Uhr auf dem Parkplatz des Geländes – einige Meter vom Konzert entfernt – in einen heftigen Streit mit seiner Freundin. Als die Auseinandersetzung eskalierte, holte er ein Gewehr aus seinem Auto, begab sich zum

Konzert und eröffnete das Feuer. Anschliessend lief der 27-Jährige auf den Parkplatz zurück. Dort setzte er seinem Leben mit der Schusswaffe ein Ende. Die Freundin blieb unverletzt. Der Täter stammt nach Polizeiangaben aus der Region. Ob er der Polizei bekannt war und einen Waffenschein besass, ist unklar.

«Es sind wohl 30 bis 40 Schüsse gefallen, aber genau weiss ich das nicht», sagte Florian Kasserler, Bürgermeister von Nenzing. Angesichts der Zahl der abgegebenen Schüsse gehe er von einer zumindest halbautomatischen Waffe aus, sagte er weiter. Der Täter benutzte nach Anga-

ben der Polizei eine «Langwaffe». Wie viele Schüsse er abgegeben hat, werde derzeit noch ermittelt. «Der genaue Hergang ist noch unklar», sagte eine Polizeisprecherin.

Auf die Autobahn geflüchtet

Nach den Schüssen des 27-Jährigen brach unter den rund 150 Konzertbesuchern, darunter zahlreiche Jugendliche, Panik aus. Viele flohen nach Angaben von Florian Kasserler in angrenzende Wiesen, Wälder und sogar auf die Autobahn. Zum Zeitpunkt der Tat sei das Gelände nur schwach von einigen Scheinwerfern und Lager-

feuern erhellt gewesen. Anwohner gingen zunächst von einem Feuerwerk aus, berichtete er weiter. Die Polizei suchte das Gelände ab, zeitweise wurden Autobahnabschnitte und Waldwege gesperrt. Zahlreiche Rettungskräfte standen im Einsatz. Kriseninterventionsteams betreuten Konzertbesucher, die unter Schock standen.

In der 6200-Einwohner-Gemeinde Nenzing war die Betroffenheit gross. Die Veranstaltung, die vom heimischen Motorradclub The Lords organisiert wird, hat Tradition. Es ist bisher nie zu grösseren Zwischenfällen gekommen. (sda)

Jungtierschau des Ornithologischen Vereins

GAMS. Am Sonntag, den 29. Mai, findet im alten Clubhaus des Fussballclubs Gams die Jungtierschau des Ornithologischen Vereins statt. Es gibt eine Festwirtschaft und Unterhaltung mit Musik. Der Männerchor Campeia Gams hat seinen Auftritt um 10.45 Uhr.

Saisonstart des Buuramarts

GRABS. Der Werdenberger Buuramart startet am Samstag, 4. Juni, in die 21. Marktsaison. Jeden ersten Samstag im Monat ist der Markt auf dem Marktplatz in Grabs von 8.30 bis 12 Uhr wieder Treffpunkt. Am 4. Juni sind der Regalladen Famoos und der Staatswingert Frünsen zu Gast. Die Marktbesucher erhalten aus erster Hand Informationen über die Herstellung und Weiterverarbeitung der verschiedenen Angebote.

Naturraum mehr Platz gewähren

Anlässlich des «Weltfischwandertags», der am vergangenen Samstag weltweit zelebriert wurde, veranstalteten diverse Organisatoren der Region das Rhy-Fäscht in Balzers. Zahlreiche Besucher waren erschienen, um die vielfältigen Aktivitäten zu geniessen.

JULIA KAUFMANN

BALZERS. Das Rhy-Fäscht war von 1986 bis 1992 ein fester traditioneller Bestandteil Liechtensteins. Erst im vergangenen Jahr wurde diese Tradition wieder zum Leben erweckt und aufgrund des grossen Erfolges auch am vergangenen Samstag wieder durchgeführt. Das Ziel der Organisatoren bestand darin, der Bevölkerung die Schönheit des Alpenraums vor Augen zu führen und mit diversen Aktivitäten die Nutzungsvielfalt, aber auch die bestehenden Probleme des Gewässers aufzuzeigen.

Einsatz für Naturraum

Als Hausherr von Balzers liess es sich Gemeindevorsteher Hansjörg Büchel nicht nehmen, einige klare Worte an die Besucher des Rhy-Fäschts zu richten. Schliesslich ginge es hier um «sein Zuhause», welches eines

der schönsten Plätze des Landes sei. «Nun frage ich mich, weshalb nicht mehr solche schöne Orte, gezeichnet durch den

breitläufigen Alpenrhein, in Liechtenstein vorhanden sind. Um zu verstehen, weshalb der Rhein heute sehr schmal ver-

läuft, muss ein Rückblick gezogen werden», sagte Büchel. Durch steigende Bevölkerungszahlen, technische Errungen-

schaften und dem Verlangen nach mehr Nutzfläche musste der Rhein in den vergangenen Jahrzehnten weichen. Das Ziel ist es nach Büchel, dem Naturraum in Zukunft wieder mehr Platz zu gewähren.

Mit Christian Göldi konnte ein echter Schweizer Flussbaupionier gewonnen werden, der den Anwesenden anhand eines Beispiels aufzeigte, welche Möglichkeiten einer Rheinausweitung zur Verfügung stehen.

Vielseitiges Programm

Das Rhy-Fäscht bot für gross und klein viele Aktivitäten, die abenteuerlich, lustig und lehrreich waren. Des Weiteren sorgte der anliegende Klettergarten für Adrenalinschübe, im Zweier-Kajak konnte auf dem Rhein der Gleichgewichtssinn unter Beweis gestellt werden, und für alle Tierfreunde sorgte das Ponyreiten für strahlende Gesichter.



Bild: Elma Korac

Das Rhy-Fäscht bot für gross und klein viele Aktivitäten, wie hier das Ponyreiten.

Anzeige



UNSER SHORLEY
VON DER MOSTEREI MÖHL!

GENIESSEN HEISST,
WISSEN WOHER.

www.moehl.ch

